

Vorwort zur 3. Auflage

Dieses *Taschenlehrbuch der Histologie* verfolgt vier Ziele:

(1) Vermittlung solider Kenntnisse über die Feinstruktur von Zellen, Geweben und Organen des menschlichen Körpers. Dies ist aus ganz pragmatischen Gründen das oberste Gebot, denn die Studierenden der Medizin und Zahnmedizin, an die sich das Buch in erster Linie wendet, benötigen diese Kenntnisse (a) für das Bestehen von Prüfungen im vorklinischen Teil ihrer Ausbildung und (b) als Grundlage für die Pathohistologie im klinischen Teil. Die Abschnitte, in denen die „**Basis-Histologie**“ dargestellt wird, sind überwiegend in **Normalschrift** abgefasst.

(2) Einsicht in Struktur-Funktions-Beziehungen. Diese Abschnitte sind häufig in **Kleindruck** gesetzt, sodass der eilige studentische Leser rasch zwischen „überlebenswichtigem“ Lernstoff und zusätzlichen Informationen unterscheiden kann. Kenntnis der Struktur allein jedoch ist totes Wissen. Erst durch Einsicht in funktionelle Zusammenhänge und molekulare Hintergründe werden Histologie und Mikroskopische Anatomie lebendig, lassen sich viel leichter lernen und liefern eine wesentliche Grundlage für die Physiologie und Pathophysiologie. Auf diese Weise kann die Beschäftigung mit dem histologischen Stoff sogar zum intellektuellen Vergnügen werden. – Wohl gemerkt, die Darstellung funktioneller Zusammenhänge soll nicht mit der kompetenten Unterweisung durch die einschlägigen Lehrkanzeln konkurrieren, vielmehr sind die Darstellungen unvollständig, stets stark vereinfacht und nur für den Anfänger gedacht.

(3) Einblicke in die klinisch-medizinische Bedeutung histologischen Lernstoffs. Die meisten Benutzer dieses Taschenbuchs werden später am Patienten tätig sein und sich jetzt womöglich fragen, ob und wozu sie den ganzen dargebotenen Lernstoff überhaupt brauchen. Die **klinischen Hinweise**, die gegenüber der 2. Auflage noch erweitert worden sind, sollen klar machen, dass Grundlagenwissen – sei es in der histologischen oder molekularen Dimension – und klinisch-medizinisches Wissen untrennbar miteinander verknüpft sind. Die Hinweise auf Krankheiten sollen nicht mit der kompetenten Unterweisung durch Pathologen und Kliniker konkurrieren, sie wurden auch *nicht* nach Häufigkeit der erwähnten Erkrankungen ausgewählt; vielmehr werden überwiegend solche Krankheiten oder krankhaften Zustände als Beispiele angeführt, die sich mit wenigen gedanklichen Schritten aus dem Normalzustand ableiten lassen und so die praktisch-medizinische Anwendung theoretisch-histologischen Wissens verdeutlichen.

(4) Vermittlung morphologischer Kenntnisse an Studierende anderer biomedizinischer Fächer. So wendet sich das Buch auch an Studierende der Pharmazie sowie der medizinisch ausgerichteten Biochemie und Molekularbiologie. Es ist müßig zu sagen, dass alles Lebendige nicht etwa aus einer amorphen Kollektion von Molekülen besteht, sondern stets auf vielfältige Weise kompartimentiert ist – und das bedeutet **Struktur**. Die Kenntnis mikroskopischer Strukturen mag intellektuell simpel erscheinen, aber ohne sie bleibt die molekulare Ebene heimatlos. Für Pharmazeuten liefern Histologie und Mikroskopische Anatomie zudem eine wesentliche Grundlage zum Erlernen der Physiologie, Pathophysiologie und Pharmakologie.

Danksagung

Bei der Arbeit an der 3. Auflage waren mir die vielen hilfreichen Hinweise und wohlwollend-kritischen Kommentare der gesamten wissenschaftlichen Belegschaft des Kieler Anatomischen Institutes, insbesondere der Professores B. Kurz und T. Wedel sowie der Ärztin Ebba Nissen, sehr wertvoll; ihnen allen sei vielmals gedankt. Auch aus anderen Instituten bzw. Kliniken erhielt ich wichtige Ratschläge; mein Dank gilt den Professores Esther Asan, D. Drenckhahn und J. Waschke sowie cand. med. M. Hümmert (alle Würzburg), weiter den Professores E. Christophers (Kiel), M. Frotscher (Freiburg), A. Gebert (Lübeck), W. Kummer (Gießen), P. Rosentiel (Kiel), P. Sprumont (Fribourg/Schweiz) und Birte Steiniger (Marburg). In technischen Fragen erhielt ich vielfältige Unterstützung durch zahlreiche Mitglieder des Kieler Anatomischen Institutes, besonders wertvoll war mir die kompetente Hilfe durch Frau Dagmar Niemeier und Herrn Dipl. Ing. O. Frandsen; allen sei herzlich gedankt. Die stets willkommenen Zuschriften der Leserschaft waren mir Ansporn, auf didaktische Verbesserungen zu sinnen und Fehler zu korrigieren. Ich hoffe auf weiterhin reges Kommentieren und kritisches Nachfragen, es wirkt stets ungemein stimulierend.

Der Georg Thieme Verlag ermöglichte eine großzügige Erweiterung der Illustrationen. Besonderer Dank gebührt hier Frau Stephanie Gay und Herrn Bert Sender (Bremen) für die verständnisvolle zeichnerische Umsetzung der Bildvorlagen. Im Georg Thieme Verlag betreuten Frau Marianne Mauch und Frau Dr. Karin Hauser sowie Herr M. Lehnert die Neuauflage des Buches, auch ihnen danke ich herzlich.

Die größte Hilfe im Hintergrund waren mir die verständnisvolle Geduld und stets stimulierende Anteilnahme, mit der mein Mann Professor Dr. Heinz Lüllmann die Erstellung der Neuauflage begleitet hat. Ihm gilt mein herzlichster Dank.

Renate Lüllmann-Rauch

Kiel, im Juni 2009

Vorwort zur 1. Auflage

Vielen Generationen von Studierenden der Medizin und Zahnmedizin war seit 1967 das *Taschenlehrbuch der Histologie* von Helmut Leonhardt ein Begleiter durch die vorklinische Ausbildung und vielleicht auch darüber hinaus. Es erschien (in der 8. Auflage) letztmalig 1990. Das nun vorliegende Taschenlehrbuch „*Histologie: Verstehen, Lernen, Nachschlagen*“ soll die Nachfolge des „Histo-Leo“ antreten. Es wurde völlig neu geschrieben, einige Abbildungen wurden in veränderter Fassung von Leonhardt (1990) übernommen.

Es versteht sich von selbst, dass ein Buch wie das vorliegende zuallererst **solide histologische Grundkenntnisse** vermitteln muss. Darüber hinaus möge es das Bewusstsein dafür wecken, dass im mikroskopischen und molekularen Bereich die Grenzen zwischen den vorklinischen Disziplinen – heute mehr denn je – fließend sind. Darum wird, wo immer es dem Verständnis der Struktur förderlich erscheint, auf **Struktur-Funktions-Beziehungen** und **molekulare Zusammenhänge** hingewiesen, soweit dies im Rahmen eines Taschenlehrbuches möglich ist. Kurze **klinische Hinweise** sollen nicht der kompetenten Unterweisung in späteren Studienabschnitten vorgreifen, sondern in erster Linie die medizinische und funktionelle Bedeutung der abgehandelten Zusammenhänge unterstreichen. Alle über die Basis-Histologie hinausgehenden Ausführungen dürfen nur als Andeutungen verstanden werden, die der Verzahnung der Histologie mit den Nachbardisziplinen dienen und zum weiteren „Beforschen“ des jeweiligen Gegenstandes anhand ausführlicher Lehrbücher und einschlägiger Literatur anregen sollen.

Danksagung

Bei der Vorbereitung dieses Buches ist mir Hilfe von vielen Seiten zuteil geworden. Herzlich danken möchte ich den Kolleginnen und Kollegen, die bestimmte Kapitel kritisch durchsahen oder mich berieten: Professores Doctores K. Lennert, R. Mentlein, U. Mrowietz, M. R. Parwaresch, H.-C. Plagmann, J. Sievers, B. Tillmann (alle Kiel); D. Drenckhahn (Würzburg), A.F. Holstein (Hamburg), Charlotte Remé (Zürich), Birte Steiniger (Marburg), K. Zilles (Düsseldorf) sowie PD Dr. G. Gronow, PD Dr. Janka Held-Feindt, PD Dr. B. Kurz, PD Dr. Jutta Lüttges und Dr. Dorothee Wittke (alle Kiel). Besonderer Dank gebührt auch den Kolleginnen und Kollegen, die mir Präparate oder Originalaufnahmen zur Verfügung gestellt haben, ihre Namen sind im Zusammenhang mit den entsprechenden Abbildungen genannt.

Sämtliche abgebildeten Paraffinschnitte stammen, soweit nicht anders vermerkt, aus dem Fundus des Anatomischen Institutes Kiel, der seit über 50 Jahren für Unterrichtszwecke zusammengetragen wurde und zu dessen Mehrung und Bewahrung in den letzten 25 Jahren die technischen Assistentinnen Karin Clausen, Bettina Facompré, Rita Kirsch und Marlies Rall vorzüglich beigetragen haben. Besonderer Dank gebührt Dagmar Niemeier für die stetige, hervorragende Assistenz bei der Elektronenmikroskopie sowie Heide Siebke und Heidi Waluk für die Ausführung der photographischen Arbeiten.

Bei der Verwirklichung des Buchprojektes ermöglichte der Georg Thieme Verlag dankenswerterweise eine großzügige Ausstattung mit Illustrationen. Besonderer Dank gebührt Frau Stephanie Gay (Bremen), die mit großem Einfühlungsvermögen die Abbildungsvorlagen zeichnerisch umgesetzt und dadurch entscheidend zum Entstehen des Buches beigetragen hat. Frau Dr. Petra Kundmüller (Georg Thieme Verlag) danke ich herzlich für ihr unermüdliches Engagement bei der redaktionellen Betreuung, Herrn Rainer Zepf (Georg Thieme Verlag) für seine Geduld mit den vielen Korrekturwünschen bezüglich der Bildreproduktionen und Herrn Gerd Rodriguez (Georg Thieme Verlag) für die herstellerische Betreuung des Buches. In der Konzeptionsphase wurde das Buchprojekt ferner von Frau Marianne Mauch (Georg Thieme Verlag) unterstützt.

Mein herzlichster Dank gehört zuletzt und zuerst meinem Mann Professor Dr. Heinz Lüllmann, der mit viel Geduld, Verständnis und liebevoller Kritik das langwierige Entstehen dieses Buches begleitet hat.

Kein Lehrbuch kann fehlerfrei sein, erst recht kein völlig neu geschriebenes. Ich möchte W. Kahle (1976) zitieren: „Die Fachkollegen werden, dessen bin ich sicher, beim Aufspüren der Fehler, die sich in eine erste Auflage unvermeidlich einschleichen, einige vergnügliche Stunden verbringen.“ Dennoch hoffe ich, die Wünsche und Erwartungen, mit denen der Leser das vorliegende Taschenbuch aufschlägt, einigermaßen erfüllen zu können. Für konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge werde ich jederzeit dankbar sein.

Renate Lüllmann-Rauch

Kiel, im Januar 2003